



Hochschule
Augsburg University of
Applied Sciences

Hochschule Augsburg

– Fachbereich Gestaltung –

**SearchWing – Ein Infofilm zu einer
autonomen Drohne**

Abschlussarbeit zur Erlangung des akademischen Grades
Master of Science (M.Sc.)

vorgelegt von

Peter Baintner

Matrikelnummer: 2053464

Referent : Prof. Robert Rose

Korreferent : Prof. Michael Kipp

INHALTSVERZEICHNIS

I	KONZEPTION	
1	KONZEPTION	2
1.1	Zielgruppe	2
1.2	Outline des Filmes	2
1.3	Animatic / layouting	2
II	PRODUKTION	
2	PRODUKTION	4
2.1	Erstellung der Umgebung	4
2.1.1	Natur	4
2.1.2	Segelboot	4
2.2	Erstellung der Drohne	4
2.2.1	Photoscan und CAD Daten	4
2.2.2	Modellierung	5
2.2.3	shading + look	5
2.2.4	Rigging und Animation	5
2.3	Animation	5
2.4	Spezialeffekte	5
2.5	Rendering und Datenhandling	6
III	POSTPRODUKTION	
3	POSTPRODUKTION	8
3.1	Schnitt	8
3.2	Einfügen zusätzlicher Elemente	8
3.3	Colorgrading	8
3.4	Audio	8

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Teil I

KONZEPTION

KONZEPTION

1.1 ZIELGRUPPE

ZG sind primär Kunden, die überlegen die Drohne für suchaktionen einzusetzen. somit sollen die Zuschauer am ende des Filmes eine konkrete idee haben, wie die drohne eingesetzt wird und mit welchem aufwand das ganze verbunden ist. weiterhin soll der film optional auch für allgemein an dem Projekt Interessierte oder potenzielle Teammitglieder hilfreich sein

um dem zuschauer zu unterbewusst zu vermitteln, wurde Videomaterial eingebaut. Da jedoch manche Prinzipien während dem Flug besser erklärt werden können, und hier

Note: The content of this chapter is just some dummy text. It is not a real language.

1.2 OUTLINE DES FILMES

es werden die 6 stationen gezeigt: 1. Programmieren/Flugplan 2. Zusammenbau 3. Start 4. Flug 5. Landung 6. Auswertung

sodass der zuschauer ein umfassendes bild hat, wie die drohne eingesetzt wird, und welcher aufwand damit verbunden ist.

einfügen von rettungsfloß, um am ende den nutzen besser zeigen zu können bzw. erfolg darstellen können

einfügen von intro und outro als "Spange" für den film

wiederkehrende bildsprache, so ist das segelboot schon am anfang sichtbar, dann springt die kamera dahin

genauso auch am ende vom flug, ist das segelboot schon sichtbar, von dem aus im nächsten Shot das flugzeug gesehen wird

1.3 ANIMATIC / LAYOUTING

segelboot und ein stark vereinfachtes modell vom flugzeug wurden als layouting benutzt layouting diente dazu, herauszufinden was in welcher reihenfolge gezeigt wird darüber hinaus wurde versucht zu jeder eigenschaft eine passende bildsprache zu finden bspw steigt das flugzeug, während von der flughöhe gesprochen wird oder die kamera fliegt leicht hinter dem flugzeug während von der fluggeschwindigkeit gesprochen wird

Teil II

PRODUKTION

PRODUKTION

2.1 ERSTELLUNG DER UMGEBUNG

2.1.1 *Natur*

meer wurde mit animierten Texturen des ocean modifier gemacht diese wurde gebaket, und exportiert, und dann in den shader als normal map reingeladen vier unterschiedliche texturen wurden reingeladen, zwei davon zweimal alle wurden dann leicht unterschiedliche skaliert und rotiert, sodass ein tiling vermieden wird -> sehr große herausforderung bei einer so großen oberfläche tiling zu vermeiden prozedurale textur da die textur animiert sein soll außerdem wurden die wake-wellen des Bootes mit einer texture hinzugefügt die textur-koordinaten dieser wellen, sind abhängig von einem Objekt, welches mit dem Boot mitgeführt wird somit bewegen sich die wellen mit dem boot mit als drittes feature hat die grundfläche mit dem wasser shader eine radiale gradient texture, sodass mit ausreichendem abstand von der kamera die Wasseroberfläche transparent wird, und somit sich dann zum Himmelüberblendet. Damit ist ein dunst effekt einfach zu faken. grundsätzlich war das erstellen des hintergrundes eine herausforderung, da die filmaufnahmen zu unterschiedlichen zeitpunkten entstanden sind, und damit sich der himmel farblich und auch charakterlich (mal mehr mal weniger wolken) unterschieden hat. Somit wurde ein mittelweg mit sonnigem Hintergrund bei gleichzeitig möglichst vielen wolken entschieden viele wolken heißt auch, dass sich im meer viel struktur spiegelt, was das bild realistischer erscheinen lässt

2.1.2 *Segelboot*

download von grabcad, import in blender im stl format texturen und shader mussten noch eingefügt werden

2.2 ERSTELLUNG DER DROHNE

2.2.1 *Photoscan und CAD Daten*

ca 250 fotos mit iphone perspektive so, dass alles abgedeckt ist trotzdem haben seiten gefehlt (bild von scan) weitere cad daten wurden von cadgrab heruntergeladen es muss ja nichts modelliert werden, was schon vorhanden ist. dazu gehören der elektromotor, servomotoren, propeller.

2.2.2 Modellierung

das importierte cad und photoscan wurde teilweise komplett neumodelliert (flügel, leitwerke,) Kleinteile wurden ebenfalls selbstmodelliert. der Rest waren CAD-Daten wie oben beschrieben

2.2.3 shading + look

prozedurale voronoi textur als basis für das Styropor. dies war wichtig, da eine vernünftige uv-layer nicht angelegt werden konnte, da die topologie an dem cad-import sich hierfür schlecht geeignet hat mit glossy shader und subsurface scattering konnte der nötige Realismus erreicht werden. die restlichen objekte waren ganz gewöhnlich geshadet

was den look angeht, wurde ein möglichst realistischer angestrebt, damit sich die gerenderten szenen sich möglichst gut in den film integrieren und der zuschauer nicht von unterschiedlichen looks verwirrt ist

2.2.4 Rigging und Animation

Die Gelenke der Servomotoren wurden mit einem inverse-kinematik rig versehen. Somit haben sich die Stangen und auch der Hebel an dem Servomotor mitbewegt. am ende waren die bewegungen der Servomotoren nur abhängig von einem einzigen bone, der wie ein steuerruder bei einem flugzeug funktioniert hat. wurde der Steuerknüpel nach vorne geneigt, haben sich bspw. die hinteren beiden leitwerk nach unten bewegt die klebebänder müssen sich entsprechend deformieren. daher hier weightpainting

2.3 ANIMATION

animation nodes setup: Flugzeug bewegt sich der gegebenen kurve entlang und stellt neigung und die Klappenstellung automatisch ein kamera wurde klassisch gekeyframed besonderheit hierbei war, dass ein child-of constraint in die kamera eingefügt wurde, welches von der position des flugzeuges abhängig ist. so bewegt sich die position der kamera mit dem flugzeug mit, aber es dreht sich nicht mit. zusätzlich zu diesem constraint wurden keyframes eingefügt, sodass die kamera sich praktisch relativ zum flugzeug bewegt. dies war eine sehr große erleichterung bei der erstellung der animation auch weil wenn sich die position des flugzeuges durch bspw. anpassen des pfades, die kamera immernoch beim flugzeug geblieben ist.

2.4 SPEZIALEFFEKTE

partikelsystem für landung

2.5 RENDERING UND DATENHANDLING

rendering in der cycles engine da ein schönes visuelles ergebnis hier leichter zu erreichen ist wie in eevee mehr realismus → wichtig, da 3d in realfilm integriert wird denoising wurde über export von multilayer openexr möglich gemacht also nach dem rendering wurden die bildern denoist einziger nachteil dieses workflows sind die sehr großen datenmengen. somit hatten alle gerenderten bilder mit versionen eine datenmenge von etwa 1,2 TB in den insgesamt 5 szenen (intro, flug erster teil, flug zweiter teil, landung und outro) etwa 1550 Bilder. mit einer renderzeit von etwa 1,5 minuten pro bild, belief sich die renderzeit pro iteration auf knapp 40 Stunden.

Teil III

POSTPRODUKTION

POSTPRODUKTION

3.1 SCHNITT

es stand nur schon geschnittenes footage zur verfügung hinweis auf fernsehbeitrag des wdr (?) daher teilweise sehr schnelle schnitte, und wenig zeit zum lesen der textinformationen

3.2 EINFÜGEN ZUSÄTZLICHER ELEMENTE

iPad und Rettungsfloß wurden eingefügt mit tracking

bei radiowellen war z.b. wichtig, dass der farbraum filmic erst angewendet wird, nachdem die wellen auf das flugzeug gelegt wurden. ansonsten ausbrennen oder nicht ausnutzen des farbraumes

3.3 COLORGRADING

Anpassen über weißpunkt Viel Potenzial übrig gewesen, da in openExr gerendert wurde. dies war der zweite vorteil von exr dateien gegenüber einem klassischen dateiformat, wie bspw. png

3.4 AUDIO

musik wurde thbd ocean entschieden passend geschnitten. eckpunkte waren hierbei der Anfang des Filmes, das Ende des Filmes. daher wurde zuerst der titel in der mitte zerschnitten der schnitt wurde anschließend so gewählt, dass er an einer passenden stelle ist konkret heißt das, dass der schnitt möglichst unauffällig bei 0:56 der schnitt gesetzt wurde ziel war damit, dass bei dem stärkeren visuellen wechsel von der seitenansicht des sichtkegels in die draufsicht die musik sich ändert motor sample wurde kopiert und denn mehrfach nacheinander abgespielt. außerdem wurde der audio-ausschnitt manchmal gespiegelt, sodass es schwieriger zu erkennen ist, dass es sich wiederholt Dass der Motorsound und die Musik dieselbe tonhöhe haben, war ein glücklicher zufall

ABBILDUNGSVERZEICHNIS
